

Exkursion der GEFD am 21. und 22. Juni 2013 auf Juist (Niedersachsen)

Teilnehmer/innen: Gabriela Bitter, Marita Dotzer-Schmidt, Thomas Gregor, Klaus Günther, Ralf Hand, Gabi Himpel, Doris Leipziger-Schultze, Rüdiger Prasse, Eckhard von Raab-Straube, Hans Seitz.

Organisation und Planung der Exkursionsrouten: Ralf Hand.

Kurzcharakteristik des Exkursionsraumes und Rahmenbedingungen

Die Exkursion 2013 stellte insofern eine Besonderheit dar, als es einige Novitäten im Vergleich zu den Vorjahren gab: Sie war erstmals als Kooperation mit dem „GEO-Tag für Artenvielfalt“ angelegt, der von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer federführend organisiert wurde. Die GEFD wurde gebeten, den botanischen Part zu übernehmen. Dadurch bedingt wurden die Hauptexkursionstage auf Freitag und Samstag vorgezogen. Da Juist, die zweitwestlichste der großen Ostfriesischen Inseln, nur über einen tidenabhängigen Fährverkehr erreichbar ist, gestaltete sich die Anreise komplex. Die Witterung ließ schon Tage vorher nichts Gutes verheißen und niedersächsische Floristen vom Festland mussten ihre Teilnahme kurzfristig absagen. Daher hielt sich die Zahl der Teilnehmer/innen in überschaubaren Grenzen. Auch musste die Routenplanung ohne Ortskundige erfolgen. Die Exkursion war aber dennoch erfolgreich, da noch einige Beiträge zur vergleichsweise gut untersuchten Flora des Eilandes beigesteuert werden konnten. Erstmals seit der Hiddensee-Exkursion wurden auch wieder konsequent alle Sippen notiert (siehe separate Artenliste).

Hervorragende Einführungen zur Insel Juist und zur Flora der Ostfriesischen Inseln finden sich auf folgenden Internetseiten. Details müssen daher nicht wiederholt werden:

(1) <http://www.nationalparkhaus-juist.de/>

(2) http://www.natosti.uni-oldenburg.de/pflanzen/01_1_bluetenpflanzen.html

Die beste Dokumentation zu den auf der Insel bisher nachgewiesenen Arten bietet der „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen“ (E. Garve 2007); Juist liegt im Bereich der Messtischblätter 2307 und 2308.

21. Juni 2013: Nach Ankunft der Fähre vom Festland gegen 11.30 h begann der „GEO-Tag der Artenvielfalt“ offiziell am Nationalparkhaus am Rande des Inselhauptortes Juist. Zeitrahmen und Exkursionsgebiete wurden abgesteckt. Die GEFD-Exkursionsgruppe entschloss sich zur Erkundung des Gebietes „**Am Kalfamer**“ ganz im Osten der Insel beim Flugplatz. Mit vom Nationalparkamt organisierten Fahrrädern ging es bei stürmischem Wind und Regen nach Osten. Die Fahrräder wurden in den Dünen abgestellt, und die Wanderung führte zunächst Richtung Nordküste, wo wir im Übergangsbereich zwischen Primärdünen und flach überschwemmten Mulden botanisieren. In den bereits etwas älteren stabilisierten Dünen wuchs wie an vielen Stellen auf Juist *Koeleria arenaria*, eine atlantisch verbreitete Sippen, die in Deutschland auf die Ostfriesischen Inseln beschränkt ist. Nicht selten war ebenfalls *Phleum arena-rium*. Dazu gesellten sich kommune Dünengräser, unter ihnen *Elymus junceiformis* und *Festuca rubra* subsp. *arenaria*, weiterhin *Viola tricolor* und vor allem seeseitig am Dünenrand *Honckenya peploides* und *Cakile maritima*. Auch eine Einzelpflanze der Küstensippe *Senecio vulgaris* subsp. *denticulatus* wurde erspäht. Die flach überschwemmten Mulden fanden dann ungleich größeres Interesse. Für küstenbewohnende Chenopodiaceen war die Jahreszeit noch nicht weit genug vorangeschritten,

aber immerhin ließen sich *Atriplex littoralis*, *A. portulacoides* und *Suaeda maritima* bereits ansprechen. Noch lange nicht am Blühen war eine *Odontites*-Sippe, wohl *littoralis*. Es fanden sich ferner *Bolboschoenus maritimus* s. str., *Carex extensa*, *Centaureum littorale*, *Glaux maritima*, *Juncus anceps*, *J. gerardii*, *J. maritimus*, *J. ranarius*, *Plantago coronopus*, *Spergularia maritima* sowie ganz vereinzelt *Schoenus nigricans*. Eine Schutzhütte in den Dünen, die uns eine halbe Stunde vor Sturm und Regen verschonte, wurde für eine Rast dankbar angenommen. Der Rückweg am Flughafen vorbei wurde zügig angegangen. Selbst die floristische Besonderheit auf dem nassen Weg, *Blysmus rufus*, fand nur noch begrenzte Beachtung – es galt bei Gegenwind noch die Rückfahrt per Rad zum Nationalparkzentrum anzutreten. Dort fand am späten Nachmittag die Abschlussbesprechung statt. Die botanische Ausbeute war vergleichsweise bescheiden, aber immer noch beeindruckender als bei manchen faunistischen Kollegen, die sich wie die Lepidopterologen mit einstelligen Artenzahlen zufriedengeben mussten.

22. Juni 2013: Der zweite Exkursionstag begann um 9 h wiederum am Nationalparkhaus. Bei bedecktem Himmel und kühl-windiger Witterung blieb es immerhin bis zum frühen Nachmittag trocken; der Rückweg forderte aber wiederum den Einsatz aller vor Wind und Regen schützenden Utensilien. Die Wanderung führte zunächst am Deichfuß entlang mit Blick auf die Salzwiesen auf der Wattseite **zwischen Juist (Ort) und Loog**. Da die Brutzeit noch in vollem Gange war, durfte die Flora nur vom Rande eingesehen werden. Hier gab es aber immerhin schon *Apium graveolens*, *Festuca rubra* subsp. *littoralis*, *Oenanthe lachenalii*, *Sagina maritima* und *Triglochin maritimum* zu sehen. Bei Loog blühten auf offenen Sandstellen am Wegesrand schöne Bestände von *Scleranthus perennis*. Die Wanderung führte dann am Südrand des **Hammersees** entlang, der wegen dichter Ufervegetation kaum zu sehen war. *Lysimachia thyrsiflora* stand in Blüte. Das galt auf für den Star des 2. Exkursionstages, *Linnaea borealis*. Schöne Bestände fanden sich an einer offenbar durch Pflegemaßnahmen offen gehaltenen Stelle in den Graudünen. *Salix repens* s. l. erwies sich als polymorph und führte zu allerlei Diskussionen (siehe auch Artenliste zur Exkursion). Im **Billwald** wurden einige holzige Gewächse notiert, deren Status in diesem Aufforstungsgebiet schwer zu beurteilen ist, darunter *Rosa glauca*. Nach einer Kaffeepause an der **Domäne Bill** und vor Einsetzen des Regens konnten noch Blicke auf den Bill-Polder geworfen werden, wo *Rhinanthus angustifolius* Massenbestände bildete. Dazu kam vereinzelt *Dactylorhiza incarnata*. Nördlich der Domäne verwirrte eine Graminee etwas, entpuppte sich dann aber als kleinwüchsige *Vulpia bromoides*. Der Rückweg entlang des Nordstrandes brachte nicht viele Novitäten. Eine Spezialität der Nordseeinseln, *Cerastium diffusum*, sorgte im Gelände für Konfusion. Der Schlüssel in „Flora Nordica“ ist für die Bestimmung der Art jedenfalls besser geeignet als derjenige im „Rothmaler“, wie sich nachträglich herausstellte. Bereits im Gelände ließ sich hingegen *Arenaria serpyllifolia* subsp. *lloydii* klären, eine weitere westeuropäische Dünensippe. Auf dem Rückweg wurde in älteren Dünen am Westrand von Loog noch *Thalictrum minus* subsp. *saxatile* vorgestellt, östlich von Loog in der „Siedlung“ ferner ein Bestand von *Sisymbrium volgense*. Zerstreut stand in vielen Dünenbereichen *Senecio jacobaea*; vermutlich handelt es sich stets um die Küstensippe subsp. *dunensis*, die sich jedoch mangels Blüten nicht verifizieren ließ. Rätselhaft blieb zunächst ein in Loog verwilderter Neophyt, der noch nicht blühte. Die nachträgliche Bestimmung ergab: *Gaillardia x grandiflora*. Den Abend ließen wir bei einem gemeinsamen Essen ausklingen und beendeten den offiziellen Teil der diesjährigen GEFD-Exkursion.

Mehrere Teilnehmerinnen waren bereits ein paar Tage früher angereist oder blieben noch etwas länger auf der Insel. Dabei gelang eine Reihe von zusätzlichen Funden, die in der anhängenden Liste ebenfalls dokumentiert werden.

Die zweifellos suboptimalen Witterungsbedingungen während der offiziellen Exkursion dämpften ein wenig den Kartiereifer, da bereits das Notieren von Funden äußerst schwierig war. Jedenfalls veranschaulichte das Wetter unter welcher extremen Bedingungen Flora und Vegetation auf der Insel bestehen müssen. Es gelangen viele interessante Funde und wahrscheinlich alle Teilnehmenden haben die ein oder andere Sippe erstmals zu Gesicht bekommen.

Ralf Hand